

Bitterschöne Horrorszenarien

Kabarettabend in der ausverkauften Werkhalle zum Thema „Zweisamkeit“

Neumünster – Geschont wird niemand beim Kabarett-Abend des Duo Christiane Weber und Timm Beckmann in der ausverkauften Werkhalle in Neumünster. Passend zum Kunstflecken-Thema „Zweisamkeit“ entfaltet das Duo singend rasant bitterschöne Paar-Horror szenarien und macht beim Beziehungs-Tabularasa auch vor dem Publikum nicht halt.

Von Beate König

„Sie sind aus der Pferdestadt Neumünster?“ wird mit Gelächter aus den Reihen quittiert. „Das sieht man Ihnen gar nicht an.“ Patsch, die Weber-Watsche sitzt, aber die vor Energie strotzende Sängerin hat bereits ihr nächstes Opfer im Visier: „Sie haben Sandalen an?“ pickt sie sich, Vorwurf in der Diva-Stimme, einen Herren in der ersten Reihe heraus. „Es ist doch Herbst. Das stresst mich.“

Süßholz raspeln war gestern beim Duo angesagt, das auf seiner Abschiedstournee ist. Aufarbeitung mit Schwerpunkt Beziehungskleinholz dagegen steht auf dem „Best-of“-Programm der Sängerin und des Pianisten. War es die große Liebe oder doch bloß eine Magen-Darmverstimmung? Der Rätselchanson erntet Gelächtersalven, geht die Tendenz doch eindeutig hin zur Salmonellenvergiftung. „Ich muss zu Atem kommen, ich bin auch nicht mehr die Jüngste“, teilt Weber mit. Steilvorlage, die Beckmann sofort gnadenlos verwandelt: „Das sieht man.“ Er schiebt noch „so sagt man nicht“ nach. Jedoch, es ist zu spät zur Reue. Oder zur Paartherapie.

Die Revanche: Opel über die Klippe stürzen als Rache einer betrogenen Frau, oder die Feststellung „Ich brauche einen neuen Schrank“. Im alten fand sich ein vertrockneter Liebhaber, der beim Zusammenbau vergessen wurde. „Ich weiß nicht mal mehr, wie er heißt.“ Geradezu harmlos, was die Endzeitstimmung in der Beziehung betrifft: eine Schafzählgeschichte, die im Massaker mit Stielkamm endet. „Dann schwiegen die Lämmer.“ Zur Höchstform laufen die Zwei bei „Aschenbrödel“ auf, einer modernen Märchenversion, die im Patchworkstil mit Zitaten, wie einer Zeile aus dem Gedicht „Erlkönig“ in der Ludwig-Erhardt-Fassung oder dem Beatles-Song „Hey Jude“ angereichert ist.

Sollte beim Parforceritt durch die Pferdestadt doch Porzellan zerbrochen wor-



Christiane Weber brachte beim Kabarett-Chansonabend „Kurz vor unendlich“ überbordende Präsenz und Energie mit in die Werkhalle. Foto König

den sein, kitten Weber/Beckmann mit an den Anfang jeder großen Liebe: „Das sanften Tönen das zerbrochene Geschirr. ist wie vom Himmel ein Stück, wenn man Streichelsanft erinnert der Schlussong weint vor Glück.“ Prachtvoll.